



Rheinkraftwerke Schweiz-Liechtenstein: Modell einer Kraftwerkstufe gemäss Konzessionsgesuch der Motor Columbus AG, Baden.

Rheinkraftwerke

Am 5. Januar 1981 wurde ein Konzessionsgesuch für die Nutzung des Rheines auf der gemeinsamen Gefällsstrecke Schweiz-Liechtenstein bei den Landesregierungen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein eingereicht.

... und bezüglich Auswirkungen auf die Umwelt:

«Dank den Möglichkeiten einer gezielten Grundwasserbewirtschaftung bringt das Projekt in den Umweltbereichen Vegetation, schützenswerte Standorte und Fauna sowie der Landwirtschaft Verbesserungen oder mindestens die Erhaltung der heutigen Situation. In der Fischerei sind wegen der Erschwerung der freien Fischwanderung und den vorgesehenen jährlichen Spülungen einige negative Auswirkungen zu erwarten, denen jedoch durch technische Massnahmen weitgehend entgegen gewirkt wird» (Auszug aus Konzessionsprojekt, Seite 4).

Diese Aussagen werden in diesem Umweltbericht von einigen unserer regionalen Fachleute kommentiert, resp. es werden die heute herrschenden Naturwerte am Rhein dargelegt.

Die Projektverfasser sagen uns:

Der Alpenrhein soll zwischen Trübbach-Balzers und Ruggell—Sennwald, also auf einer 30 km langen Strecke durch fünf weitgehend standardisierte Kraftwerkstufen genutzt werden. Das bestehende Gefälle würde zusätzlich bei jedem Wehr auf 10,5 m aufgestaut, was eine teilweise Erhöhung des heutigen Rheindammes bis 1,5 m bedingt. Die ganze Kraftwerkskette soll in einem Mitteljahr 440 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie produzieren. Das heisst, das Fürstentum Liechtenstein würde so derzeit zum elektrischen Selbstversorger, der Kanton St. Gallen könnte seinen Selbstversorgungsanteil um rund 12 Prozent erhöhen.

Rechts: Aus dem Kartenausschnitt sind die Standorte der fünf geplanten Staufufen der Rheinkraftwerke Schweiz-Liechtenstein ersichtlich.

